



PARK - KLINIK



Strukturierter

Qualitätsbericht 2010

nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V

11.07.2011

Park-Klinik GmbH & Co. KG

Rehabilitation und Anschlussheilbehandlung
Orthopädie – Rheumatologie
Innere Medizin – Präventivmedizin

Vorwort

Wir verstehen uns als eine moderne Rehabilitations- und Präventionsklinik mit ganzheitlichem Therapieansatz. Als Leitgedanken führen wir daher das Zitat von Ernst R. Hauschka an:

„Gesundheit ist ein Stück Himmel auf Erden“

Gesundheit ist ein wesentliches Gut, und bedeutet, dass Sie Ihr Leben so selbstbestimmt wie möglich führen können. Es sind so selbstverständliche Dinge wie der tägliche Einkauf, das Ankleiden oder das Kochen; aber auch öffentliche Ereignisse, wie sich mit Freunden zu treffen, die Familie zu besuchen oder ein Opernbesuch. Die Bedeutung von Gesundheit wird oft erst bewusst, wenn man sie verloren hat.

Mit unserem Team aus Ärzten, Psychologen, Therapeuten, Pflegekräften und vielen anderen helfen wir Ihnen, Ihre Gesundheit zu stärken, zu verbessern oder wiederzuerlangen.

Denn Gesundheit trägt entscheidend zu Ihrer Lebensqualität bei.

Das ist Grund genug, es zum zentralen Bestandteil unserer Arbeit zu machen.

Dr. med. Ulrich Müller
Chefarzt

Jochen Hahn
Verwaltungsleiter

Verantwortliche für den Qualitätsbericht:

Jochen Hahn
Marion Eichelberger

Verwaltungsleiter, Park-Klinik GmbH & Co. KG
Qualitätsmanagementbeauftragte, Park-Klinik GmbH & Co. KG

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Herrn Jochen Hahn, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Inhaltsangabe

Einleitung	3
A Struktur- und Leistungsdaten der Klinik	
Allgemeine Struktur und Leistungsdaten.....	4
Apparative Ausstattung.....	5
B Struktur – und Leistungsdaten der Fachabteilungen	
Versorgungsschwerpunkte.....	5
Medizinisch- pflegerische Leistungsangebote.....	6
Nicht-medizinische Serviceangebote.....	7
Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung.....	8
Haupt-Diagnosen nach ICD.....	9
Weitere Kompetenzdiagnosen.....	10
Personelle Ausstattung.....	12
C Qualitätssicherung	15
D Qualitätsmanagement	
Qualitätspolitik.....	16
Qualitätsziele.....	17
Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	18
Instrumente des Qualitätsmanagements.....	18
Qualitätsmanagementprojekte.....	22
Bewertung des Qualitätsmanagements.....	23
Weitergehende Informationen.....	28

Einleitung

Die Park-Klinik Bad Nauheim ist eine konzessionierte Klinik für Rehabilitationsmaßnahmen und Anschlussheilbehandlungen der Rentenversicherungsträger und Krankenkassen gem. Versorgungsvertrag nach § 111 SGB V und § 40 SGB V.

Stationäre Behandlungen zur Rehabilitation und Anschlussheilbehandlung werden ebenfalls für Beihilfeberechtigte und Privatpatienten durchgeführt.

Wir führen stationäre und ambulante Rehabilitationen / Anschlussheilbehandlungen nach orthopädischen Operationen insbesondere nach Hüft-, Knie-, Schulter-, Wirbelsäulen- und Bandscheiben-Operationen sowie die Nachbehandlung von Unfall- und Verletzungsfolgen (operativ + konservativ), Sportverletzungen und Sportschäden durch.

Zu unseren Kernkompetenzen zählen ferner alle konservativ behandelbaren Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates.

Die Klinik wurde im Jahre 1991 nach den neuesten Erkenntnissen der Rehabilitationsmedizin erbaut. Architektur und Innenreinrichtung sind harmonisch aufeinander abgestimmt und bieten eine angenehme und entspannende Atmosphäre. Unser Haus liegt am Waldrand in unmittelbarer Nähe des Kurparks.

Die Park-Klinik bietet den Gästen 147 Einzel- und 9 Doppelzimmer. Alle sind mit Dusche, WC, Telefon, TV-Geräten, Schwestern-Notruf und überwiegend mit Balkon ausgestattet.

Unser Team:

In der Park-Klinik verstehen wir uns als ein interdisziplinäres Team aus Ärzten, Psychologen, Pflegekräften, Therapeuten, Diätassistentin und Verwaltung. Zusammenarbeit, Erfahrungsaustausch und gegenseitiges Lernen erhöhen nicht nur unsere Produktivität und sichern den Rehabilitationserfolg unserer Patienten / Gäste, sondern sichern eine maßgeschneiderte Behandlung.

Ärzte

Unsere Klinik verfügt im ärztlichen Bereich über die Qualifikationen Orthopädie, Rheumatologie und Innere Medizin, sowie die fachärztliche Qualifikation für Physikalische und Rehabilitative Medizin, Allgemeinmedizin und die Zusatzbezeichnungen: Sportmedizin, Sozialmedizin, Spezielle Schmerztherapie, Physikalische Therapie, Rettungsdienst, Strahlenschutz und Naturheilkunde. Zusätzlich halten wir die Qualifikationen Chirotherapie, Traditionelle Chinesische Medizin (TCM), Akupunktur, Präventivmedizin, Psychologie und Homöopathie vor.

Pflegekräfte

Schwesternstationen sind 24 Stunden mit examinierten Pflegekräften für unsere Patienten und Gäste da. Unsere Schwestern und Pfleger sind überall und jederzeit durch portable Telefone über die Hausnotrufanlage erreichbar. In den Schwesternstationen erfolgt die kontrollierte Medikamentenausgabe und im Verbandszimmer die Wundversorgung.

Therapeuten

Im Bereich der Therapie halten wir ein interdisziplinäres Team von Krankengymnasten/Physiotherapeuten, Medizinischen Bademeistern und Masseuren, Diplom-Sportlehrern und Ergotherapeuten vor. Selbstverständlich verfügen wir auch über Qualifikationen in Bereichen der neurophysiologischen Krankengymnastik (PNF), E-Technik, Bobath, manuelle Therapie, McKenzie, Fußreflexzonenmassage und Nordic-Walking etc.

Des weiteren stehen den Patienten eine **Diätassistentin mit Zusatzqualifikation Diabetesassistentin (DDB)** zur Ernährungsberatung und Diabetesberatung zur Verfügung.

Eine **Diplom-Psychologin** bietet psychologische Einzel- und Gruppengespräche, Entspannungsverfahren sowie Beratungen zur Schmerzbewältigung (Schmerzgruppe) und Übergewicht sowie Methoden nach den neuesten Erkenntnissen der Hypnosetherapie an.

A Struktur- und Leistungsdaten der Klinik

A-1 Allgemeine Kontaktdaten

Park-Klinik GmbH & Co. KG
Klinik für Rehabilitation
und Anschlussheilbehandlung
Am Kaiserberg 2-4
61231 Bad Nauheim

kontakt@parkklinik-bad-nauheim.de
www.parkklinik-bad-nauheim.de

Tel. : 06032 / 941-0
Fax: 06032 / 941-100

Ärztlicher Direktor: Dr. med. Ulrich Müller
Facharzt für Orthopädie, Physikalische und rehabilitative Medizin,
Sportmedizin, Sozialmedizin, Naturheilkunde, Rheumatologie,
Physikalische Therapie, Spezielle Schmerztherapie
dr.mueller@parkklinik-bad-nauheim.de

Geschäftsführung : Hannelore Hahn
Tel. : 06032 / 941-401
h.hahn@parkklinik-bad-nauheim.de

Verwaltungsleitung: Dipl. Kaufmann
Jochen Hahn
Tel. : 06032 / 941-400
j.hahn@parkklinik-bad-nauheim.de

A-2.1	Institutskennzeichen stationäre Rehabilitation	260640322
A-2.2	Institutskennzeichen ambulante Rehabilitation	540640297
A-3	Standortnummer	00
A-4	Klinikträger Art:	Park-Klinik GmbH privat
A-5	Akademisches Lehrkrankenhaus :	nein
A-6	Organisationsstruktur der Klinik	siehe Organisationseinheit
A-7	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	nein
A-12	Anzahl der Betten Anzahl der Betten zum Stichtag 31.12.2010:	165
A-13	Fallzahlen der Klinik	

Vollstationäre Patienten:	2.529
Teilstationäre Patienten:	69
Ambulante Patienten:	0

A-15 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterung
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät			Röntgenanlage C-Bogen
AA29	Sonographiegerät/Doppler-sonographiegerät/Duplex-sonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall		
AA58	24h-Blutdruck-Messung			
AA59	24h-EKG-Messung			

B Struktur – und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen**B-(X).1 Fachabteilung Orthopädie - Hauptabteilung****B-(X).2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Die Park-Klinik behandelt ihre Patienten fachübergreifend bei orthopädischen, rheumatologischen und internistischen Hauptdiagnosen.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Orthopädie	Kommentar
VO01	Diagnostik und Therapie von Arthropathien	
VO02	Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes	
VO03	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens	
VO04	Diagnostik und Therapie von Spondylopathien	
VO05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	
VO06	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln	
VO07	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen	
VO08	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes	
VO09	Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien	
VO10	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	
VO11	Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane	
VO14	Endoprothetik	
VO18	Schmerztherapie/Multimodale Schmerztherapie	
VO20	Sportmedizin/Sporttraumatologie	

B-(X).3 Medizinisch- pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterung
MP01	Akupressur	<i>z. B. Akupressurbehandlung bei Kopfschmerzen</i>
MP02	Akupunktur	
MP04	Atemgymnastik/-therapie	
MP08	Berufsberatung/Rehabilitationsberatung	<i>z.B. Beratung zur Arbeitsplatz-, Wohnraum- und Umfeldanpassung</i>
MP10	Bewegungsbad/Wassergymnastik	
MP11	Bewegungstherapie	
MP12	Bobath-Therapie	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP16	Ergotherapie/Arbeitstherapie	
MP17	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege	
MP18	Fußreflexzonenmassage	
MP59	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/ Kognitives Training/ Konzentrationstraining	
MP23	Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theater- therapie/Bibliotherapie	
MP24	Manuelle Lymphdrainage	
MP25	Massage	<i>z. B. Klassische Massage, Bindegewebsmassage</i>
MP26	Medizinische Fußpflege	
MP28	Naturheilverfahren/Homöopathie/Phyto-therapie	
MP29	Osteopathie/Chiropraktik/Manualtherapie	
MP31	Physikalische Therapie/Bädertherapie	<i>z. B. medizinische Bäder, Stangerbäder, Vierzellenbäder, Elektrotherapie, Kneippanwendungen, Ultraschalltherapie,</i>
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	<i>z. B. Erweiterte Ambulante Physiotherapie (EAP), Krankengymnastik am Gerät/med. Trainingstherapie</i>
MP33	Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse	<i>z. B. Nordic-Walking, Stressmanagement</i>
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	<i>z. B. Beratung zur Sturzprophylaxe</i>
MP60	Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)	
MP34	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	<i>z. B. psychologische Beratung, Gesprächstherapie, Verhaltenstherapie, Suchttherapie,</i>
MP35	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbel- säulengymnastik	
MP37	Schmerztherapie/-management	
MP63	Sozialdienst	
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	<i>z. B. Besichtigungen und Führungen, Arzt-Vorträge, Informationsveranstaltungen</i>
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	<i>z. B. Beratung zur Sturzprophylaxe</i>
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	<i>z. B. Autogenes Training, Progressive Muskelentspannung, Anti- Stress-Gruppe, Schmerzgruppe</i>
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	
MP45	Stomatherapie/-beratung	
MP46	Traditionelle Chinesische Medizin	
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	
MP67	Vojtathherapie für Erwachsene und/oder Kinder	
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	
MP51	Wundmanagement	<i>z. B. spezielle Versorgung chronischer Wunden z.B. Dekubitus</i>
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	<i>Osteoporose-Selbsthilfegruppe</i>

B-(X).4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot
	Räumlichkeiten
SA01	Aufenthaltsräume
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA04	Fernsehraum
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen
SA07	Rooming-in
SA09	Unterbringung Begleitperson
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA59	Barrierefreie Behandlungsräume
	Ausstattung der Patientenzimmer
SA12	Balkon/Terrasse
SA13	Elektrisch verstellbare Betten
SA14	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer
SA15	Internetanschluss am Bett/im Zimmer
SA16	Kühlschrank
SA17	Rundfunkempfang am Bett
SA18	Telefon
SA19	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer
	Verpflegung
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung
SA44	Diät-/Ernährungsangebot
SA45	Frühstücks-/Abendbuffet
	Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses
SA22	Bibliothek
SA23	Cafeteria
SA24	Faxempfang für Patienten und Patientinnen
SA25	Fitnessraum
SA49	Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen
SA26	Frisiersalon
SA27	Internetzugang
SA28	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen - kostenlos

B-(X).4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot
SA31	Kulturelle Angebote
SA32	Maniküre/Pediküre
SA51	Orientierungshilfen
Nr.	Serviceangebot
SA33	Parkanlage
SA52	Postdienst
SA35	Sauna
SA36	Schwimmbad/Bewegungsbad
SA54	Tageszeitungsangebot
SA38	Wäscheservice
Persönliche Betreuung	
SA55	Beschwerdemanagement
SA39	Besuchsdienst/„Grüne Damen“
SA41	Dolmetscherdienste
SA40	Empfangs- und Begleitedienst für Patienten und Patientinnen
SA56	Patientenfürsprache
SA42	Seelsorge
SA58	Wohnberatung
SA60	Beratung durch Selbsthilfeorganisationen
SA00	Zusatzartikel Sanitär: Handtücher, Badetücher, Bademantel, Haartrockner usw.

B-(X).5 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Patienten:	2.529
Teilstationäre Patienten:	69
Ambulante Patienten:	0

B-(X).6 Diagnosen nach ICD**B-(X).6.1 Haupt-Diagnosen nach ICD im Berichtsjahr 2010**

Rang	ICD-10 Ziffer * (3-stellig)	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	M16	893	Chronischer Hüftgelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung = Koxarthrose
2	M17	889	Chronischer Kniegelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung = Gonarthrose
3	M51	113	Sonstige Bandscheibenschäden
4	M54	46	Rückenschmerzen
5	M48	39	Wirbelkanalverengung
6	M19	52	Sonstiger chronischer Gelenkverschleiss (=Arthrose)
7	M23	25	Binnenschädigung des Kniegelenkes
8	M53	20	Sonstige Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens
9	M06	19	Chronisches Gelenkrheuma
10	M47	19	Degenerative Skeletterkrankung
11	M96	19	Komplexe Schmerzen nach Bandscheiben- und Wirbelsäulenoperation
12	S22	16	Bruch Rippe, Brustwirbelsäule, Brustbein
13	M15	15	Vielfache Gelenkabnutzung
14	M43	12	Sonstige Fehlbildungen der Wirbelsäule und des Rückens
15	M47	12	Sonstige Veränderung der Wirbel
16	S72	11	Knochenbruch des Oberschenkels
17	S34	8	Verletzung von Nerven und Rückenmark im Lendenwirbelbereich
18	M42	7	Knochen-Knorpel-Veränderungen im Bereich von Gelenken oder Epiphysen
19	S32	6	Bruch der Lendenwirbelsäule und des Beckens
20	S42	5	Knochenbruch des Oberarms

*Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodier Richtlinien.

B-(X).6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Anzahl	Bezeichnung in Umgangssprache
Ziffer*		
(3-5 stellig)		
E1141	< 5	Zuckerkrankheit mit Komplikationen aus dem Nervenbereich
G4509	< 5	Vorübergehende Durchblutungsstörungen des Gehirns
G551	< 5	Schädigung der Nervenwurzel u. des Armnervengeflechtes bei Bandscheibenschäden
G629	< 5	Nervenschmerzen
G992	< 5	Bandscheibenschaden mit Schädigung des Rückenmarks
I25	< 5	Chronische Herzkrankheit mit Sauerstoffunterversorgung
I70	< 5	Verhärtung der Arterien
I702	< 5	Verhärtung der Arterien an Armen und Beinen
K439	< 5	Bauchwandbruch (Weichteilbruch)
M0696	< 5	Gelenkentzündung im Unterschenkel
M1314	< 5	Gelenkentzündung eines Einzelgelenkes der Hand
M175	< 5	Kniegelenksabnutzung als Folgeerkrankung
M1991	< 5	Schmerzen durch degenerative Veränderungen der Schulter
M232	< 5	Meniskusschädigung durch alten Riss oder alte Verletzung
M2551	< 5	Gelenkschmerz (Schulter)
M2555	< 5	Gelenkschmerz (Hüftgelenk)
M2556	< 5	Gelenkschmerz (Kniegelenk)
M320	< 5	Durch Arzneimittel hervorgerufene Autoimmunerkrankung
M418	< 5	Sonstige Formen der Wirbelsäulenseitverbiegung
M419	< 5	Wirbelsäulenseitverbiegung
M4212	< 5	Abnutzungserkrankung der Wirbelsäule an der Knorpelgrenze im Bereich der Halswirbelsäule
M4216	< 5	Abnutzungserkrankung der Wirbelsäule an der Knorpelgrenze im Bereich der Lendenwirbelsäule
M431	< 5	Wirbelgleiten
M4316	< 5	Wirbelgleiten Lendenwirbelsäule
M45	< 5	Versteifende Entzündung im Wirbelsäulenbereich
M46	< 5	Sonstige entzündliche Erkrankungen der Wirbelsäule
M4722	< 5	Erkrankung der Facettengelenke der Halswirbelsäule
M4782	< 5	Abnutzung der Wirbelgelenke der Halswirbelsäule
M4786	< 5	Sonstige Abnutzungserkrankung der Wirbel im Lendenbereich
M479	< 5	Wirbelkörpererkrankungen
M48	< 5	Sonstige Wirbelsäulenverschleißkrankheiten
M4806	< 5	Wirbelkanalverengung - Lendenwirbelsäule
M50	< 5	Bandscheibenschaden im Bereich der Halswirbelsäule
M501	< 5	Bandscheibenschaden der Halswirbelsäule mit Nervenwurzelerkrankung
M502	< 5	Sonstige Bandscheibenverlagerung im Halswirbelsäulenbereich
M510	< 5	Bandscheibenschäden mit Beteiligung des Rückenmarks im Lenden- und sonstigen Bereich
M518	< 5	Sonstige näher bezeichnete Bandscheibenschäden
M519	< 5	Bandscheibenschaden, nicht näher bezeichnet
M530	< 5	Kombinationserkrankung mit Schmerzen im Nacken- / Hinterhauptbereich
M548	< 5	Sonstige Rückenschmerzen
M71	< 5	Sonstige Schleimbeutelkrankungen
M75	< 5	Verletzungen und Funktionsstörungen der Schulter

M7918	< 5	Muskelschmerz
M7919	< 5	örtlich begrenzte, schmerzhafte Störungen der Muskulatur
M80	< 5	Osteoporose mit pathologischer Fraktur
M8189	< 5	Sonstige Osteoporose
M8407	< 5	Frakturheilung in Fehlstellung - Knöchel, Fuß
M8415	< 5	Nichtvereinigung der Frakturrenden Becken, Oberschenkel
M87	< 5	Gewebstod von Knochen (-teilen)
M9601	< 5	Schmerzen nach einer Bandscheiben-OP
M9688	< 5	Sonst. Krankheiten des Muskel-Skelett-System nach medizinischen Maßnahmen
M995	< 5	Verengung des Rückenmarkskanals durch Bandscheiben
M9961	< 5	Bandscheibenvorfall + Einengung des Wirbelkanals
M9963	< 5	Bandscheibenvorfall + Einengung des Wirbelkanals
M9982	< 5	Brustwirbelsäule-Blockierung (Biomechanische Funktionsstörung)
M9983	< 5	Lendenwirbelsäule-Blockierung (Biomechanische Funktionsstörung)
M9984	< 5	Kreuz-Darmbein Blockierung
N13	< 5	Harnstauung und Harnrückfluss in die Niere
N39	< 5	Sonstige Krankheiten des Harnsystems
R521	< 5	Chronisch unbeeinflussbarer Schmerz
R522	< 5	Sonstiger chronischer Schmerz
S021	< 5	Offene Wunde des Thorax
S122	< 5	Fraktur Halswirbel
S220	< 5	Fraktur Brustwirbel
S3201	< 5	Fraktur eines Lendenwirbels
S321	< 5	Knochenbruch des Kreuzbeins
S324	< 5	Knochenbruch der Hüftgelenkspfanne
S3289	< 5	Fraktur multiple Teile des Beckens
S42	< 5	Knochenbruch im Bereich der Schulter oder des Oberarmes
S420	< 5	Knochenbruch des Schlüsselbeins
S4221	< 5	Knochenbruch des körpernahen Endes des Oberarmkopfes
S423	< 5	Knochenbruch des Oberarmschaftes
S43	< 5	Ausrenkung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken und Bändern des Schultergürtels
S4420	< 5	Verletzung des Speichennervens in Höhe des Oberarms
S49	< 5	Verletzungen der Schulter und des Oberarms
S72	< 5	Schenkelhalsbruch
S7210	< 5	Knochenbruch des Oberschenkels zwischen den Rollhügeln
S724	< 5	Körperferner Knochenbruch des Oberschenkels
S729	< 5	Knochenbruch des Oberschenkels
S78	< 5	Traumatische Amputation an Oberschenkel und Hüfte
S82	< 5	Fraktur des Unterschenkels einschließlich des oberen Sprunggelenkes
S8218	< 5	Knochenbruch des körpernahen Endes des Schienbeins
S88	< 5	Traumatische Amputation am Unterschenkel
S920	< 5	Knochenbruch des Fersenbeins
T08	< 5	Fraktur der Wirbelsäule
T703	< 5	Erkrankung durch Reduktion eines allgemeinen Überdruckes im Gewebe
T841	< 5	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen, Implantate oder Transplantate

B-(X).7 Prozeduren nach OPS

entfällt

B-(X).8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.	Art der Ambulanz
AM00	Ambulante Rehabilitation

B-(X).9 Ambulante Operationen - entfällt**B-(X).10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft - entfällt**

Die Park-Klinik hat eine Zulassung zur berufsgenossenschaftlichen stationären Weiterbehandlung (BGSW)

B-(X).11 Personelle Ausstattung

Anzahl	Funktion	Qualifikation
1	Ärztlicher Direktor /Chefarzt	Facharzt für Orthopädie Facharzt für physikalische u. rehabilitative Medizin, Rheumatologie, Sportmedizin, Naturheilkunde, Sozialmedizin, spezielle Schmerztherapie, Physikalische Therapie Orthopädische Operationen in mehreren Vertragskliniken
2	Oberärzte	1 Facharzt für Orthopädie Zusatzqualifikation Chirotherapie, Strahlenschutz
		1 Facharzt für Innere Medizin Zusatzqualifikation Rettungsdienst, Ernährungsmedizin, Strahlenschutz
6	Assistenzärzte	Allgemein Medizin, Homöopathie, Spezielle Schmerztherapie Anti Aging – Präventivmedizin
1	Psychologe	Dipl. Psychologin
12	Pflegekräfte	12 examinierte Pflegekräfte
13	Physiotherapeuten	
1	Diätassistentin	
1	Ergotherapeutin	
7	Masseure + medizinische Bademeister	
2	MTA	
4	Schreibkräfte	
2	Sporttherapeuten	Dipl. Sportlehrer, staatl. anerkannte Gymnastiklehrerin
1	Sozialarbeiterin	Dipl. Sozialarbeiterin

B-(X).11.1 Ärzte

Fachärzte	Anzahl Ärztinnen / Ärzte	Anzahl Ärztinnen / Ärzte
	Insgesamt / Vollkräfte	mit abgeschlossener Weiterbildung
Innere Medizin	1	1
Rheumatologie	1	1
Orthopädie	3	3
Schmerztherapie	1	1
Allgemeinmedizin	3	3
Gesamt	7	6

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamte Klinik):	Gesamtzahl 1
--	-----------------

B-[X].11.1 Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterung (z. B. Weiterbildungsbefugnisse)
AQ63	Allgemeinmedizin	
AQ23	Innere Medizin	
Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterung (z. B. Weiterbildungsbefugnisse)
AQ61	Orthopädie	Weiterbildungsbefugnis 1,5 Jahre
AQ49	Physikalische und Rehabilitative Medizin	
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	
Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterung
ZF02	Akupunktur	
ZF47	Ernährungsmedizin	
ZF13	Homöopathie	
ZF24	Manuelle Medizin/ Chirotherapie	
ZF27	Naturheilverfahren	
ZF28	Notfallmedizin	
ZF29	Orthopädische Rheumatologie	
ZF32	Physikalische Therapie und Balneologie	
ZF36	Psychotherapie	
ZF38	Röntgendiagnostik	
ZF40	Sozialmedizin	
ZF42	Spezielle Schmerztherapie	
ZF44	Sportmedizin	

B-(X)11.2 Pflegepersonal

Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt Vollkräfte	Prozentualer Anteil der examinieren Krankenschwestern/-pfleger (3 Jahre)	Prozentualer Anteil der Krankenschwestern/ - pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Prozentualer Anteil Krankenpflegehelfer/ in (1 Jahr)
12	100%	17%	0%
12	100%	17%	0%

B-(X)11.2 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/ Erläuterung
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/ Erläuterung
ZP03	Diabetes	<i>z. B. Diabetesberatung</i>
ZP06	Ernährungsmanagement	
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP16	Wundmanagement	

B-(X)11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	2
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement	1
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	1
SP36	Entspannungspädagoge und Entspannungspädagogin/Entspannungs-therapeut und Entspannungstherapeutin/ Entspannungstrainer und Entspannungstrainerin (mit psychologischer, therapeutischer und pädagogischer Vorbildung)/Heilrhythymielehrer und Heilrhythymielehrerin/Feldenkraislehrer und Feldenkraislehrerin	1
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	1
SP39	Heilpraktiker und Heilpraktikerin/Homöopath und Homöopathin	
SP41	Kosmetiker und Kosmetikerin/medizinischer Linergist und medizinische Linergistin (Permanent Make-up oder Pigmentierung)	1
SP42	Manualtherapeut und Manualtherapeutin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	7
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	2
SP18	Orthopädietechniker und Orthopädietechnikerin/Orthopädiemechaniker und Orthopädiemechanikerin/ Orthopädienschuhmacher und Orthopädienschuhmacherin/Bandagist und Bandagistin	1
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	13

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP23	Psychologe und Psychologin	1
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	1
SP46	Sportlehrer und Sportlehrerin/Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin/Sportpädagoge und Sportpädagogin	2
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wund-beraterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	1

C Qualitätssicherung

C-1 bis C-3 entfällt

Das Krankenhaus erbringt keine Leistungen, die eine Teilnahme an den Maßnahmen der verpflichtenden externen Qualitätssicherung ermöglichen

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Teilnahme der Park-Klinik am Qualitätssicherungsprogramm der Rentenversicherungsträger:

Im Rahmen der Reha-Qualitätssicherung werden vergleichende Analysen zur Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität vorgenommen. Grundlage sind Datenerhebungen, -auswertungen und -analysen mit wissenschaftlich erprobten Instrumenten und Verfahren. Regelmäßig werden die Strukturdaten der Reha-Einrichtungen erhoben, Rehabilitandenbefragungen zur Behandlungszufriedenheit und Bewertung der Ergebnisqualität sowie Einzelfallbegutachtungen zur Analyse der Prozessqualität (Peer Review) durchgeführt. Ergänzt wird das QS-Instrumentarium durch zusätzliche Informationen zu den therapeutischen Leistungen der Reha-Einrichtungen (KTL), zur Rehabilitandenstruktur und zum sozialmedizinischen Verlauf nach einer Rehabilitation. Ferner wird im Rahmen der QS-Berichterstattung überprüft, ob die Rehabilitanden eine leitliniengerechte, evidenzbasierte Behandlung erfahren haben. Den Reha-Einrichtungen und den RV-Trägern werden die Ergebnisse regelmäßig in Form von Berichten zur Reha-Qualitätssicherung zurückgemeldet.

Module:

- Rehabilitandenbefragung - Befragungen von Rehabilitanden bzw. Patienten zur Zufriedenheit mit der Reha-Maßnahme sowie deren subjektive Einschätzung der Behandlungsergebnisse
- Peer Review Verfahren – Begutachtungsergebnisse bieten die Möglichkeit, Schwachstellen im Reha-Prozess und Reha-Ergebnis zu identifizieren
- Therapeutische Versorgung - KTL-Dokumentation Darstellung der Häufigkeit, Dauer und Differenziertheit der therapeutischen Versorgung sowie deren Dokumentation
- Reha-Therapiestandards – Darstellung inwieweit Patienten mit entsprechender Diagnose nach den in den Reha-Therapiestandards formulierten Qualitätsanforderungen der Deutschen Rentenversicherung behandelt werden.
- Rehabilitandenstruktur – Informationen zum Rehabilitandenspektrum (Alter, Bildungsniveau, Erwerbsstatus, Diagnosen, Leistungsfähigkeit etc.)
- Sozialmedizinischer Verlauf nach Rehabilitation – Erhebung innerhalb von 2 Jahren zum Status der Rehabilitanden (Erwerbsleben, Alters- Erwerbsminderungsrente etc.)

C-5 entfällt
C-6 entfällt

D Qualitätsmanagement



D-1 Qualitätspolitik

Ständiges Lernen und Verbessern gehört zu unseren Grundprinzipien, denn wer aufhört, sich zu verbessern, hört auf gut zu sein.

Die Klinikleitung der Park-Klinik verpflichtet sich gegenüber Patienten, Vertragspartnern und Behörden alle Tätigkeiten und Dienstleistungen wie

Ärztliche Versorgung und Behandlung
Diagnostik, Pflege und Therapien,
allgemeine und individuelle Patientenbetreuung

in allen Phasen der Leistungserbringung in höchster Qualität und nach den gesetzlichen Vorschriften durchzuführen. Zu den Aufgaben aller Bereiche gehört die Förderung des Qualitätsbewusstseins im Dienste des Patienten. Die Führungskräfte sind verpflichtet, dieses Qualitätsbewusstsein zu steigern. Qualitätsverbesserungen bezüglich aller Tätigkeiten müssen ein kontinuierlicher Prozess sein; sie müssen planmäßig und systematisch begonnen und verfolgt werden. Dies gilt für alle Bereiche des Unternehmens. Für die Erfüllung der wichtigen Aufgaben werden alle Mitarbeiter jederzeit zielgerecht informiert und geschult. Die Aus- und Weiterbildung ist danach zu beurteilen, in welchem Maße sie dem Patienten, dem Qualitätsfortschritt der Abläufe und dem Qualitätsbewusstsein dient. Die Klinikleitung der Park-Klinik stellt alle notwendigen materiellen Voraussetzungen hierfür zur Verfügung. Die Führungskräfte sorgen dafür, dass diese Qualitätspolitik allen Mitarbeitern der Park-Klinik bekannt gemacht wird.

Leitbild

Wir leisten patientenorientierte Versorgung

Die Gesundheit ist das höchste Gut des Menschen und bedarf besonderer Beachtung und Fürsorge. Dieses Auftrags sind wir uns bewusst. Als Rehabilitationsklinik für Orthopädie und Innere Medizin mit angegliederter physiotherapeutischer Praxis verfügen wir über die fachliche und menschliche Expertise, durch den Einsatz konzeptioneller Rehabilitationsmedizin und funktionaler Therapie in der medizinischen Rehabilitation und Anschlussrehabilitation, die teilhabeorientierten Ziele unserer Patienten zu erreichen. Der Mensch möchte wieder am Leben teilhaben! Dafür setzen wir uns ein, damit seine Gesundheit gestärkt, verbessert und wiederhergestellt wird. Insbesondere durch vernetzte, fach- und berufsgruppenübergreifende Zusammenarbeit unserer Mitarbeiter intern und mit lokalen Leistungserbringern bieten wir dem Patienten eine umfassende Behandlung. Um unserem Handeln beste Voraussetzungen zu geben, ist es für uns besonders wichtig, den Patienten nicht auf sein Leiden zu beschränken, sondern ihn in seiner Gesamtheit als Person zu betrachten. Dieser patientenorientierte Fokus bestimmt unsere ganzen Prozesse in jeglicher Hinsicht auf soziale, physische oder auch religiöse Erfordernisse. Selbstverständlich erhält dabei jeder Patient die gleiche Aufmerksamkeit, unabhängig von seiner Religion, der ethnischen Herkunft, des Geschlechtes oder seinem sozialem Stand. Die Park-Klinik gibt ihr Bestes, die Gesundheit unserer Patienten zu verbessern und wiederherzustellen.

Unsere Mitarbeiter sind unser Kapital

Wir haben verstanden, dass unsere Mitarbeiter unser wichtigstes Kapital zur Erreichung unserer Ziele sind. Ihr Verhalten bestimmt über Erfolg und Scheitern unseres Auftrags. Um ein gleich bleibendes Ergebnis zu erzielen, brauchen wir motivierte und selbstständig arbeitende Mitarbeiter. Damit ein integriertes Arbeiten möglich ist, schätzen wir eine kollegiale und faire Arbeitsatmosphäre sowohl unter Kollegen, als auch zu den Vorgesetzten. Genauso haben wir erkannt, dass eine gute Ausbildung unserer Mitarbeiter enorm wichtig für unser Vorankommen ist. Daher setzen wir auf Fort-, Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, um stets neuen Herausforderungen gewachsen zu sein. Durch diese solide Kompetenzbasis können wir in unsere Mitarbeiter vertrauen und diese eigenverantwortlich und selbstverwirklichend arbeiten lassen. Das hohe Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die hervorragende Qualität geben uns dabei recht.

Rationaler Einsatz von Ressourcen und nachhaltiges Wirken

Der schonende Umgang mit Ressourcen und umweltbewusstes Handeln ist fest in unserer Unternehmensphilosophie verankert. Daher setzen wir, sofern es ökonomischen und hygienischen Anforderungen genügt, wieder verwertbare und umweltschonende Stoffe und Dienstleistungen ein.

Dem Standort Bad Nauheim als Kurstadt sind wir ganz besonders verbunden und werden unser Möglichstes tun, diesen erholsamen und schönen Ort für unsere Patienten und unser Unternehmen zu erhalten und zu pflegen.

Mit Qualität zum Erfolg

Beste Qualität erreichen wir nur durch ständige Weiterentwicklung und Kontrolle unserer Prozesse und Strukturen, denn ein Stillstand heute bedeutet einen Rückschritt für morgen.

Unser Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO 9001 unter Berücksichtigung der Vorgaben des IQMP analysiert gemeinsam mit den Mitarbeitern und der Führung unsere Geschäftsprozesse, zur aktiven Verbesserung unserer Klinik.

Daher sind wir kontinuierlich bestrebt, unser Personal auf dem neuesten Wissens- und Kenntnisstand zu halten, alle gesetzlichen Bedingungen und Vorgaben zu erfüllen, unser Haus beständig zu modernisieren und unseren eigenen Werten und Zielen zu entsprechen.

D-2 Qualitätsziele

Patientenzufriedenheit

Der Patient steht im Mittelpunkt unseres Handels. Der Patient ist unsere Aufgabe. Der Patient ist bei uns, weil er uns vertraut. Sein (der Patient) Wunsch ist es, mit unserer Hilfe seine Gesundheit wiederherzustellen oder zu stärken. Wir möchten, dass der Patient zufrieden ist, weil wir dann unsere Aufgabe richtig erfüllt haben. Patientenzufriedenheit ist unser höchstes Gut.

Auftraggeber Management / Kunden

Unsere Auftraggeber sind gesetzliche und private Krankenkassen, die Deutsche Rentenversicherung, Krankenhäuser und Privatzahler. Unser Ziel ist es unsere Auftraggeber in ihren Wünschen und Anforderungen zufriedenzustellen. Nur dadurch, dass wir immer wieder unsere Auftraggeber überzeugen und begeistern, werden wir, die Park-Klinik, beständig und erfolgreich am Markt bestehen bleiben. Um unsere Auftraggeber zufriedenzustellen und zu begeistern, müssen wir ihre Aufgaben und Probleme verstehen und zu Eigen machen. Dadurch können wir uns als echte Partner beweisen. Wir lösen Ihre Aufgaben / Probleme

Corporate Identity - Das Identitätsbewußtsein der Park-Klinik

Die Park-Klinik ist unser Unternehmen. Alle Teile unseres Unternehmens bilden ein Ganzes. Ohne die Gesamtheit können wir unsere Arbeit nicht gut und erfolgreich durchführen. Dazu gehört, dass wir verstehen WAS wir tun, Warum wir es tun und Wie wir es tun wollen. Und wir wollen erfolgreich sein in dem was wir tun.

Produktentwicklung / Konzeptentwicklung

Nichts ist so beständig wie der Wandel. Wir wollen auch noch morgen erfolgreich und beständig sein. Dazu entwickeln wir immer wieder neue innovative und sinnvolle Konzepte, im Sinne unserer Auftraggeber und unserer Patienten und für unser Personal. Nur dadurch, dass wir uns immer wieder neu erfinden, wird eine gleich bleibend gute und zeitgemäße Qualität gewährleistet.

Unser Unternehmen soll künftig erfolgreich und fit für die Zukunft sein.

Das erfordert eine konsequente Ausrichtung unseres gemeinsamen Handelns. Grundlage hierfür ist das Unternehmensbild. Es verpflichtet uns alle in der Park-Klinik Bad Nauheim, gegenüber unseren Patienten, unseren Partnern im Gesundheitswesen sowie untereinander. Zugleich ist das Unternehmensleitbild Grundlage für die Festlegung unserer Unternehmensziele, unserer Strategie sowie für unsere Führungsgrundsätze.

Spezifische Ziele

1. Teilnahme am Qualitätssicherungsprogramm eines gesetzlichen Kostenträgers
2. Fachärzte für jede Haupt- und Nebenindikation
3. Ärztliche und pflegerische Betreuung im Haus rund um die Uhr
4. Tägliche Aufnahme und Untersuchung
5. Jeder Mitarbeiter ist für seine Tätigkeit selbst verantwortlich
6. Versorgung wird durch examinierte Pflegekräfte geleitet
7. Regelmäßige Personalschulungen im Umgang mit Patienten
8. Organisiertes Freizeitprogramm (nicht medizinische Betreuung)
9. Ärztliche Aufnahme am Anreisetag möglichst innerhalb der ersten 4 Stunden
10. Therapiebeginn spätestens am Tag nach der Aufnahme
11. Therapiemöglichkeiten über 6 Tage wöchentlich
12. Arbeiten und Behandeln nach medizinischen Konzepten
13. Entsendung der Arztbriefe spätestens am 10. Tag nach der Entlassung
14. Betreuung durch Patienten- und Beschwerdemanagement
15. Regelmäßige Patientenbefragung und Auswertung
16. Regelmäßige Fort- und Weiterbildung des Personals
17. Arbeiten in Rehabilitationsteams

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Die Park-Klinik ist bestrebt, die Qualität ihrer Leistungen ständig zu verbessern. Daher stellen wir die optimale Behandlungsqualität in den Vordergrund. Wesentlicher Maßstab für Ergebnisqualität ist der Behandlungserfolg. Das bedeutet in kurativer Hinsicht die Heilung von Beschwerden sowie die Verminderung von Schmerzen und Beeinträchtigungen.

Das Qualitätsmanagement gewährleistet eine kontinuierliche Verbesserung der Gesamtorganisation des betrieblichen Geschehens und kommt somit dann in erster Linie dem Patienten zu Gute.

Die Park-Klinik arbeitet ständig aktiv an der Verbesserung der Behandlungs-, Struktur- und Prozessqualität. Die geprüfte Dokumentation von Qualitätserbringung ermöglicht es unserer Klinik, eine unverwechselbare Kontur in der Ergebnisqualität zu erreichen und uns langfristige Wettbewerbsvorteile zu sichern.

Das Team der Park-Klinik hat sich einem kontinuierlichen Prozess der Optimierung ihrer Leistungen verschrieben. Dazu gehören Vereinfachungs- und Beschleunigungsprozesse sowie wirtschaftliche und kostenoptimierte Steuerung von Abläufen in der Klinik. Im Mittelpunkt stehen dabei Schlüsselprozesse wie Aufnahmeabwicklung, Therapie-, Pflege- und Entlassungsplanung, Patientenverwaltung und Kostenkontrolle.

Für einen marktgerechten Auftritt einerseits und eine langfristige erfolgreiche Positionierung am Markt andererseits wurden umfangreiche Aktivitäten initiiert und durchgeführt. Diesem hohen Anspruch werden wir uns auch in Zukunft verpflichtet fühlen.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Zum Zwecke eines funktionierenden, internen Qualitätsmanagements wurde in der Park-Klinik ein Bündel unterschiedlicher qualitätssichernder Maßnahmen eingeführt, welche in ihrer Gesamtheit gewährleisten sollen, dass die geforderten internen und externen Qualitätsstandards und die realisierten Strukturen der Klinik und der Durchführungsroutine von Diagnostik sowie Therapien übereinstimmen. Für die Qualitätssicherung der Park-Klinik tragen neben dem Chefarzt und der Geschäftsführung auch die leitenden Therapeuten und Führungskräfte eine besondere Verantwortung.

- Patientenzufriedenheitsmessung mit statistischer Auswertung
- Interne Audits
- Überwachung und Messung von Prozessen und Dienstleistungen – Quartals-Qualitätsbericht
- Lenkung fehlerhafter Leistungen und Produkte
- Geregelter Vorgehensweise bei der Behandlung fehlerhafter Leistungen und fehlerhafter Produkte

- Datenanalyse durch die Geschäftsleitung
- Ständige Verbesserung durch Korrekturmaßnahmen und Vorbeugungsmaßnahmen
- Beschwerdemanagement
- Brandschutzfachkraft
- Brandschutzordnung
- Chefarzt- und Oberarztvisiten
- Datenschutzbeauftragte
- Arbeitssicherheitsausschuss
- Einweiser-Befragung
- Entwicklung Cilical Pathway
- Entwicklung medizinische Kennzahlen
- Externe/Interne ärztliche Weiterbildungsveranstaltungen
- Fachkraft für Arbeitssicherheit
- Fachkundenachweis Rettungsdienst
- Fort- und Weiterbildungsplan - Mitarbeiter
- Hygienebeauftragter Arzt
- Hygienebeauftragte in der Pflege
- Hygienekommission
- Hygienemanagement (MRSA- + Noro-Viren-Management)
- Hygieneplan
- Inhouse-Fortbildungen durch kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem Zentralverband der Physiotherapeuten (ZVK) + IFK
- Investitionsplan / Instandhaltungskontrolle
- Klinikdokumentation – Konzepte
- Konsequenter Dialog zwischen Chefarzt und Geschäftsführung
- Krankenhauseinsatzplan
- Leitbild
- Mitarbeiterschulungen
- Pandemieplanung
- Patiententherapiepläne
- Patienten-Wegweiser
- PNF-Work-Shops
- Qualitätsmanagement-Co-Moderatoren-Zirkel (Interdisziplinär)
- Qualitätsmanagementbeauftragte
- Röntgenbesprechungen
- Ärzte-Therapeuten-Besprechungen
- Ärzte-Pflegedienst-Besprechungen
- Strahlenschutzbeauftragte
- Wundmanagement

Dokumentation und Information

Die medizinische Dokumentation entspricht den gesetzlichen Bestimmungen und den Anforderungen der Leistungsträger.

Krankenakte

Für jeden Patienten wird eine Krankenakte angelegt. Die Akte enthält die Anamnese, sämtliche Befunde, Verlaufsberichte, Briefe und Befunde anderer Krankenhäuser bzw. Institutionen oder niedergelassener Ärzte. Die Krankenakte dokumentiert insbesondere die individuelle Problematik des jeweiligen Patienten und die sich daraus ergebenden Therapieziele. Der Rehabilitationsprozess wird lückenlos von Beginn bis Ende der stationären Maßnahme in schriftlicher Form nach fachspezifischen Standards festgehalten. Das Datenschutzgesetz wird eingehalten. Alle Daten verbleiben grundsätzlich in der Patientenakte.

Therapie/Terminplan

Jeder Patient erhält für die gesamte Zeit des stationären Aufenthaltes einen Therapie- und Terminplan zur Strukturierung der Behandlungen, Vorträge, Diät-Verordnungen, Pflegedokumentation und Sonstigem. Der Plan wird vom behandelnden Arzt zusammen mit dem Patienten erstellt.

Entlassungsberichte

Für jeden Patienten wird entsprechend den Anforderungen der Kostenträger ein ärztlicher Entlassungsbericht erstellt, der folgende Dokumentationen enthält:

- Reha-Diagnose und vereinbarte Therapieziele
- Therapiekonzept
- Therapieverlauf und Therapieergebnis
- Anamnese einschließlich Familien-, Sozial- und Berufsanamnese
- Aufnahmebefund mit Beschreibung von Funktionsdefiziten
- Diagnostik und Funktionsdiagnostik mit exakter Beschreibung der diagnostizierten Funktionsdefizite und deren kritischer Bewertung
- Technische Untersuchungen Laborwerte, EKG, Ultraschall etc.
- Therapie nach KTL – Schlüssel, mit der Darstellung des Therapiezieles und des Verlaufes, insbesondere Darstellung der eingesetzten rehabilitativen Maßnahmen (KTL)
- Abschlussbefund und Rehabilitationsergebnisse mit genauer Dokumentation der Behandlungsergebnisse
- Zusammenfassende medizinische Bewertung der Erkrankung einschließlich Aussagen zum positiven und negativen Leistungsbild sowie Vergleich mit der Ausgangssituation zu Beginn der medizinischen Rehabilitation
- Prognose
- Empfehlung zur weiteren Behandlung und rehabilitativen Betreuung (Nachsorge) ggf. Maßnahme der beruflichen Rehabilitation und Aussage zur Rehabilitationsprognose

Konzepte

Anschlussheilbehandlung

(Konzeptionelle Grundsätze für die Behandlung von AHB-Patienten aus den Bereichen Orthopädie, Traumatologie, Wirbelsäule und Bandscheibe)

Bei der Anschlussheilbehandlung orthopädisch-traumatologischer Patienten finden sich zwei konkurrierende Ansprüche und somit Prinzipien wieder.

Einerseits sollen die Folgen einer akuten Verletzung oder kürzlich durchgeführten Operation (oder im Falle einer konservativen Bandscheiben- und Wirbelsäulenbehandlung eines akuten Erkrankungszustandes) einer vergleichsweise frühen und zielgerichteten Rehabilitation zugeführt werden.

Andererseits soll der Patient aber auch eine ganzheitlich-rehabilitative Betreuung im Sinne einer integrierten Therapie und Schulung erhalten.

Zweifelloos muss in einem solchen Rahmen zunächst das Erfordernis der Wiederherstellung alltagsnaher Funktionen von Wirbelsäule, Gelenken und Extremitäten im Vordergrund stehen und damit die funktionelle Wiedereingliederung ins Berufs- oder ins soziale Alltagsleben.

Falls die Akutrehabilitation dadurch nicht behindert oder gar verhindert wird, ist es aber auch bei einer AHB durchaus angezeigt, den Patienten als ganzheitliches somato-psychisches Individuum rehabilitativ zu behandeln.

Hierzu kann auch eine Psychotherapie, eine medikamentöse Therapie, eine Diätschulung und Gewichtsreduktion, eine Einstellung eines Diabetes mellitus, die Behandlung weiterer Funktionsbehinderungen und Schmerztherapie in nicht operierten Bereichen des Haltungs- und Bewegungsapparates oder auch ein allgemeiner Kräfteaufbau gehören; evtl. auch die Therapie einer Altersdepression.

Mustertherapiepläne (die sich in erster Linie an den akut reha-medizinischen Bedürfnissen orientieren) für die Nachbehandlung von Hüftendoprothesen, Knieendoprothesen und Bandscheibenvorfällen im Rahmen einer Anschlussheilbehandlung liegen als Einzelkonzepte neben diesen grundsätzlichen Überlegungen selbstverständlich vor.

Rehabilitation - Heilverfahren**(Konzeptionelle Grundsätze für die Behandlung von Reha-Patienten aus dem Bereich Orthopädie, Rheumatologie, Wirbelsäule, Bandscheibe und Innere Medizin)**

Aufgrund unserer Indikationen (Orthopädie/Rheumatologie sowie Innere Medizin mit Schwerpunkt Herz-Kreislauf- und Stoffwechselkrankheiten) und insb. ihrer Kombination ist die Klinik ideal geeignet für die Behandlung der großen Zahl heute in typischer Weise an degenerativen Erkrankungen des Bewegungsapparates leidenden Patienten, die häufig kombiniert sind mit Stoffwechselstörungen wie Diabetes und Blutfetterhöhungen mit Bluthochdruck oder Übergewicht.

Somit besteht das therapeutische Konzept nicht nur aus der Anwendung von Einzelmethoden für die Behandlung einzelner Erkrankungen und Leidensbilder, sondern vor allen Dingen aus ganzheitlichen Betrachtungsweisen heraus in der angemessenen Kombination eines vielfältigen Behandlungsspektrums.

Hierzu gehören in erster Linie aktivierende krankengymnastisch-physikalische Maßnahmen einschließlich gesundheitserzieherischer und übender Therapien (Stichwort z. B. Rückenschule). Des Weiteren ist auch eine Integration dieser Methoden mit spezifischen schmerzbezogenen Injektionsbehandlungen von Bandscheibe, Wirbelsäule, Gelenken und Weichteilen gegebenenfalls unter Ultraschall und Durchleuchtungskontrolle Teil unseres Konzeptes.

Der Bereich von Übergewicht und Stoffwechselstörungen mit seinen Rückwirkungen unter anderem auf den Haltungs- und Bewegungsapparat bedarf nicht nur einer einwandfreien diätetischen und medikamentösen Einstellung, sondern auch einer gesundheitserzieherischen Komponente einschließlich psychologischer Gruppen- und Einzelbetreuung.

Abgerundet wird das ganzheitlich fachübergreifende und integrative Therapieprogramm durch anerkannte, naturheilkundliche Maßnahmen sowie Schmerz- und Stressbewältigungsprogramme.

Neben den organischen und nicht-organischen Einzelerkrankungen ist also die integrative Gesamttherapie des Patienten und die Zusammenarbeit von Ärzten, Psychologen, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten, Masseurinnen und Pflegekräften – Hand in Hand – entscheidendes Prinzip des Therapiebereiches in der Park-Klinik Bad Nauheim.

Dabei hat grundsätzlich die individuelle Behandlung und Betreuung Vorrang vor einer unspezifischen Gruppentherapie.

Psychologische Interventionen für Anschluss-Heilbehandlungs-Patienten

Genesung bedeutet gerade für AHB viele Facetten der Gesundheit mit zu berücksichtigen. Um den Genesungsprozess schnell und professionell zu garantieren, besteht die Möglichkeit in unserem Hause, eine multimodale Therapie durchzuführen. Durch verschiedene psychologische Angebote können verschiedene/zusätzliche Problemfelder der AHB-Patienten mit behandelt werden.

Folgende psychologische Maßnahmen bieten wir den AHB-Patienten unseres Hauses an:

- Autogenes Training nach Schultz
- Muskelentspannung nach Jakobsen
- Anti-Stress-Gruppe
- Ernährungsgruppe
- Schmerzgruppe
- Einzelgespräche
- Gesundheitsvortrag

Einzelgespräche:

Psychologische Einzelgespräche bieten sich für AHB-Patienten an,

- die Probleme mit der Krankheitsverarbeitung haben,
- eine Angstsymptomatik oder depressive Verstimmungen aufweisen, oder
- zusätzlich unter psychosozialen Belastungen leiden (Partner-, Familien- oder Berufsprobleme, Unfalltraumata, Trauerfall, u. v. m.).

In den Einzelgesprächen können gezielt Belastungen/Probleme angegangen werden, die den Heilungsprozess ansonsten behindern würden.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

QM-Projektname	Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2008
Ergebnis / Zwischenstand Abgeschlossen	Die Qualitätspolitik wird allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Rahmen einer zentralen Auftaktveranstaltung sowie durch interne Fortbildung und schriftliche Information auf allen Ebenen vermittelt. Das QM-Team nimmt regelmäßig an Workshops eines Beratungsunternehmens teil. Die Co-Moderatoren der Park-Klinik schulen regelmäßig alle Teams. Die Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2008 und IQMP-Reha wurde im Jahr 2010 abgeschlossen.
QM-Projektname	Entwicklung medizinische Kennzahlen
Ergebnis / Zwischenstand Bearbeitung	Die Abteilungen Ärzte, Pflegedienst und Physiotherapie entwickeln eigene Kennzahlen zur Dokumentation, Messung und statistischer Aufbereitung des Behandlungsverlaufes, Behandlungsfortschritts (z. B. Rehazielerreichung, Barthel-Index, Schmerzscala) Hierzu erfolgt die Implementierung eines weiteren Moduls der Krankenhaus-informations-Software (Scores) sowie eine Mitarbeiterschulung.
QM-Projektname	Entwicklung Clinical Pathway (Patientenpfad)
Ergebnis / Zwischenstand Bearbeitung	Ein interdisziplinäres Team aus allen Abteilungsverantwortlichen ermittelt zunächst in Phase 1 die Schnittstellen zwischen den einzelnen Abteilungen, um in Phase 2 einen Patientenpfad zu entwickeln.
QM-Projektname	Ausbildung Interne Auditoren 2011
Ergebnis / Zwischenstand Bearbeitung	Interne Audits dienen dem Prozess der kontinuierlichen Verbesserung und der Ermittlung der Stärken und Schwächen des QM-Systems. Geschulte Mitarbeiter auditieren nicht ihre eigene, sondern eine andere Abteilung. Dadurch kann der Auditor einerseits ein Audit mit „unverbautem Blick“ durchführen, andererseits kann er die Erfahrungen aus dem Audit für die QM-Arbeit in der eigenen Abteilung nutzen. Dazu plant die Park-Klinik eine fachkundige Ausbildung eines Auditorenteams in 2011.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Die Park-Klinik stellt ihre Qualität durch anerkannte, unabhängige Zertifizierungen unter Beweis.

Die Park-Klinik hat sich nach DIN EN ISO 9001:2008 sowie nach IQMP-Reha (Integriertes Qualitätsmanagement-Programm Rehabilitation) zertifizieren lassen und das Zertifikat "Exzellente Qualität in der Rehabilitation" (EQR) vom Institut für Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen erhalten.

Die Mitarbeiter der Park-Klinik, die gesamte Ärzteschaft, das Pfltegeteam, die Physiotherapeuten und alle weiteren Bereiche leben die Vorgaben unseres Qualitätsmanagementsystems. Unser Bestreben ist es, den hohen Qualitätsstandard nicht nur zu erhalten, sondern durch Innovationsbereitschaft und Engagement stetig weiter auszubauen. Das ist eine große Herausforderung, der wir uns gerne stellen und deren Ergebnisse wir allen Patienten täglich durch eine qualitativ hohe Versorgung in jedem Bereich zurückgeben.



Mit dem Gütesiegel entspricht die Park-Klinik den gesetzlichen Vorgaben. Die Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2008 (Weltweit gültige Norm) stellt die Einhaltung unserer Qualitätsstandards und den kontinuierlichen Verbesserungsprozess in allen Klinikbereichen sicher.



Die Zertifizierung nach IQMP-Reha Version 3.0 gilt als Nachweis für die exzellente Qualität in der Rehabilitation (EQR). Die Park-Klinik entspricht mit diesem Zertifikat den höheren Anforderungen zum internen Qualitätsmanagement der BAR (Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation)



1. Zertifikat: Qualitätsmanagementsystem DIN EN ISO 9001:2008 Weltweit gültige Norm



2. Zertifikat: IQMP-Reha Version 3.0 als Nachweis für die exzellente Qualität in der Rehabilitation (EQR)

Qualitätssicherungsprogramm der Rentenversicherungsträger

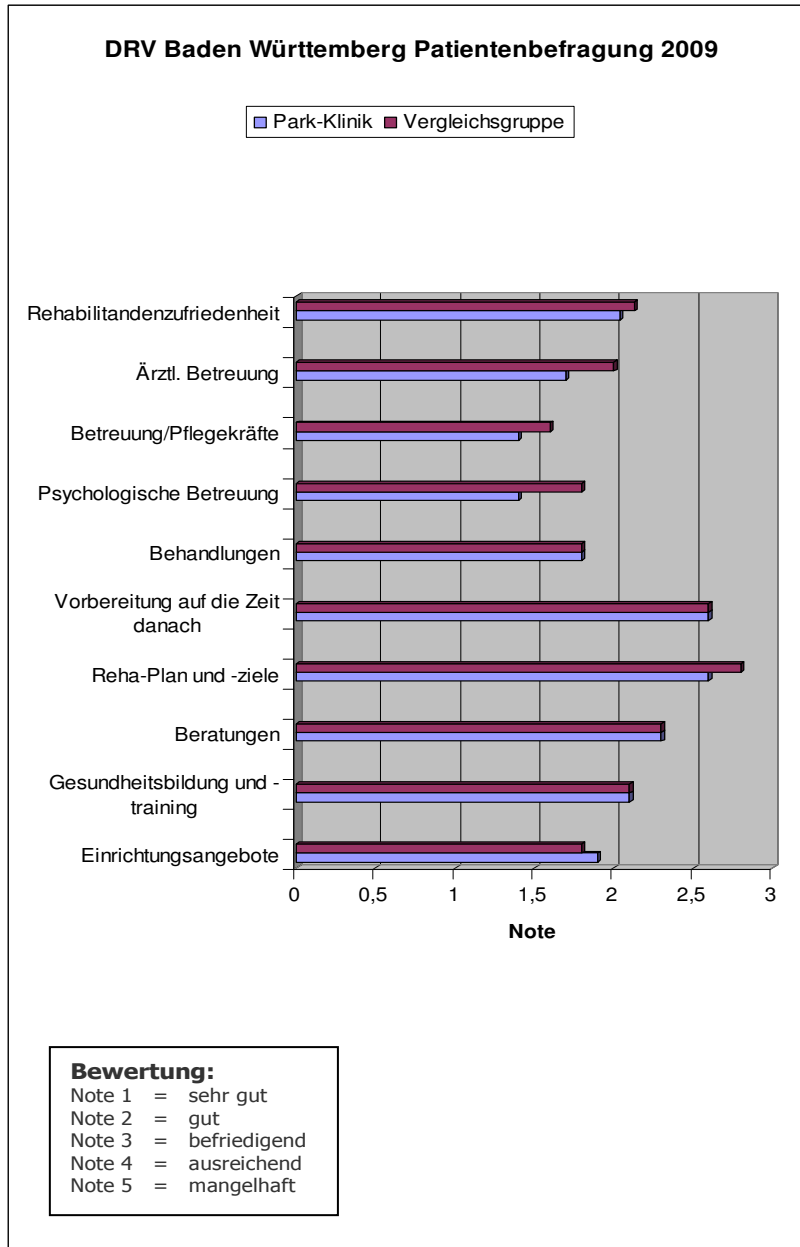
Die Park-Klinik ist eine federführend belegte Rehabilitationseinrichtung der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg und nimmt ständig an deren Qualitätssicherungsprogramm teil.

Die Rentenversicherungsträger haben ab 1991 ein Qualitätssicherungsprogramm entwickelt, mit dem sie umfangreiche vergleichende Qualitätsanalysen - bezogen auf die von ihnen zur Ausführung medizinischer Rehabilitationsleistungen beteiligten Leistungserbringer - durchführen. Beginnend ab 1994 wurde das 5-Punkte Programm in allen Einrichtungen der Rentenversicherung sowie der federführend belegten Rehabilitationseinrichtungen eingeführt.

Das Qualitätssicherungsprogramm umfasst folgende Programmpunkte:

1. Konzeptqualität der Reha-Einrichtung
Unter diesem Programmpunkt wurde die Strukturqualität als grundlegende Voraussetzung für Prozesse und Ergebnisse erfasst. Ergänzend hierzu ist eine Klinikdokumentation „Konzepte“ entwickelt worden.
2. Patiententherapiepläne
Dieser Programmpunkt bereitet die Bewertung der Prozessqualität vor. Ausgangspunkt war, eine standardisierte Beschreibung typischer Rehabilitanden-Fallgruppen zu entwickeln. Diese wie Stundenpläne aufgebauten Therapiepläne beschreiben den Tagesablauf einer typisierten Patientengruppe.
3. Qualitätsscreening
Der dritte Programmpunkt hat die konkrete Bewertung der Behandlungsqualität im Einzelfall zum Inhalt. In Zufallsverfahren werden durch die Rentenversicherungsträger ausgewählte Reha-Entlassberichte und Therapiepläne in anonymisierter Form einem Peer-Review Verfahren (Evaluierung der Leistungen eines Fachkollegen durch einen anderen Fachkollegen) zugeführt und ausgewertet.
4. Patientenbefragung
Ein wichtiges Qualitätsmerkmal für medizinische Versorgungsleistungen ist die Patientenzufriedenheit. Diese wird anhand eigens entwickelter Fragebögen abgefragt und statistisch ausgewertet.
5. Qualitätszirkel
Zur Förderung der internen Qualitätssicherung in den Reha-Einrichtungen wurde der Auf- und Ausbau klinikinterner und klinikübergreifender Qualitätszirkel initiiert.

**Auswertung der Patientenbefragung 2009
Qualitätssicherungsprogramm der Rentenversicherungsträger**



Im Rahmen des Reha-Qualitätssicherungsprogramms der Rentenversicherung durch die Deutsche Rentenversicherung Baden Württemberg haben die Patienten aus unserer Klinik an der Patientenbefragung 2009 teilgenommen.

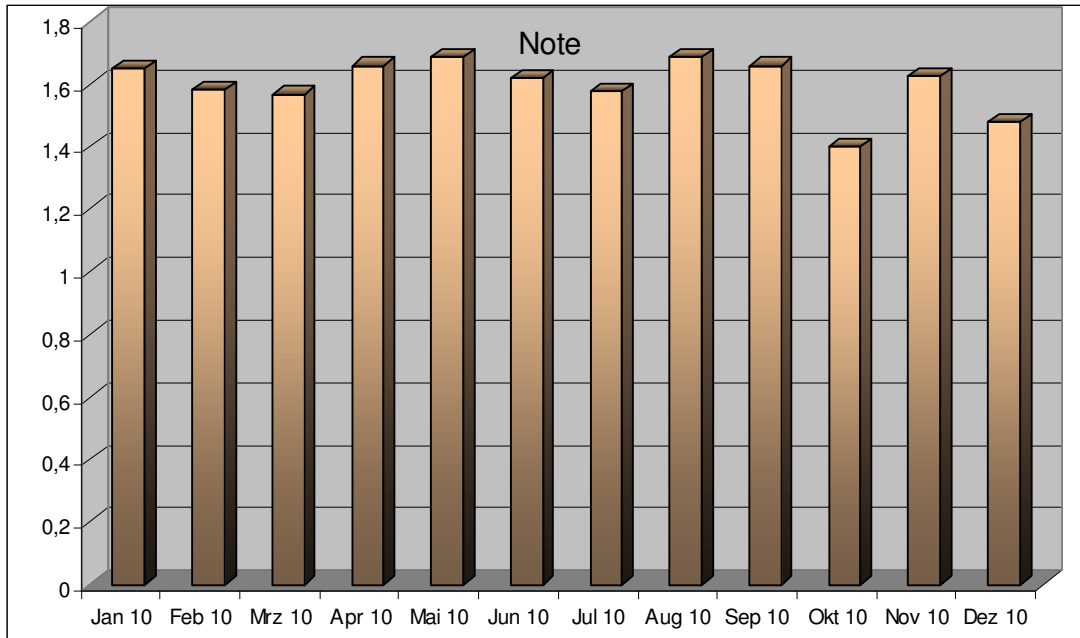
In der Vergleichsgruppe „Orthopädische Reha-Einrichtungen“ befinden sich 225 Kliniken.

Wir freuen uns, dass wir durchweg überdurchschnittlich gute Ergebnisse aufweisen können. Besonders über den besten Wert der Gruppe in den Bereichen ärztliche Betreuung und pflegerische Betreuung im Ergebnisbericht des Qualitätssicherungsprogramms der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg freuen wir uns sehr.

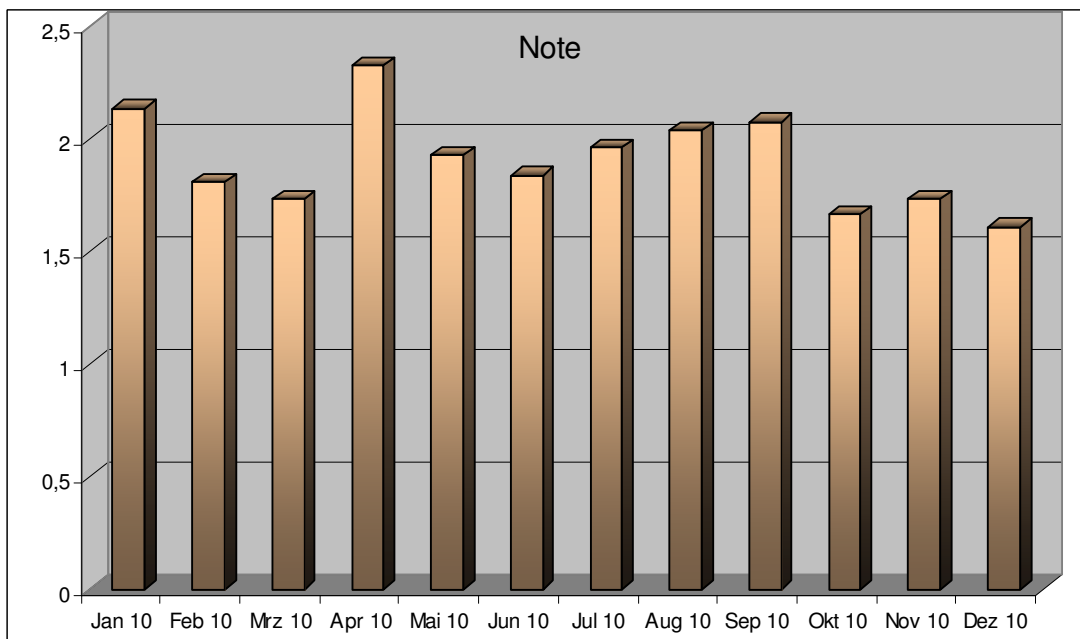
Nach wie vor werden wir daran arbeiten, diesen Qualitätsvorsprung vor dem Durchschnitt vergleichbarer Kliniken in der gesamten Bundesrepublik nicht nur zu behaupten, sondern auch noch zu verbessern.

Patientenzufriedenheitsmessung der Park-Klinik - Auswertung 2010

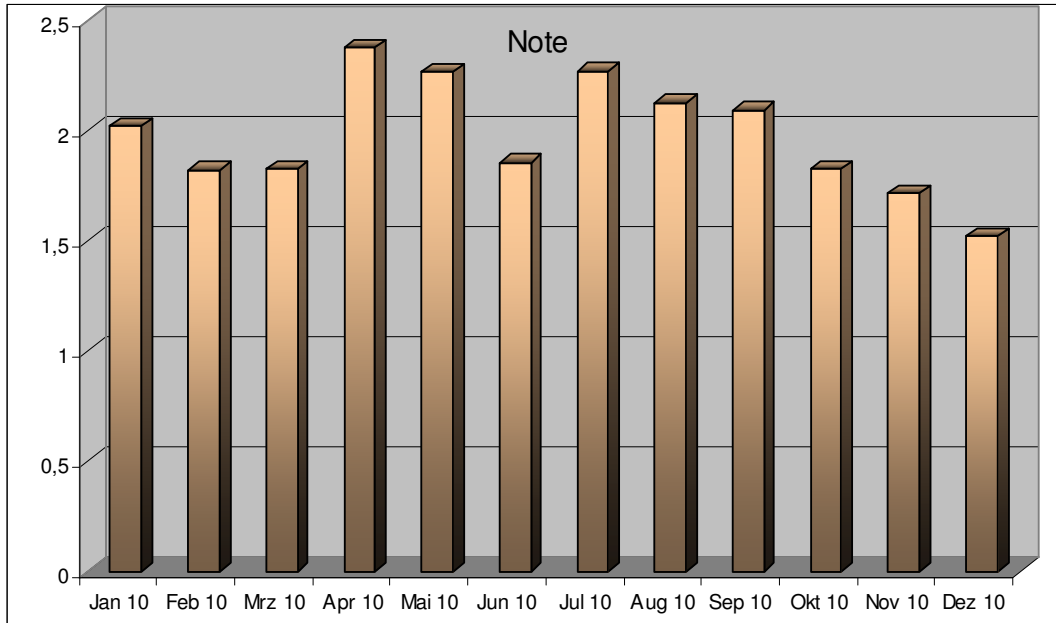
**Auswertung Fragebogen
Behandlung**



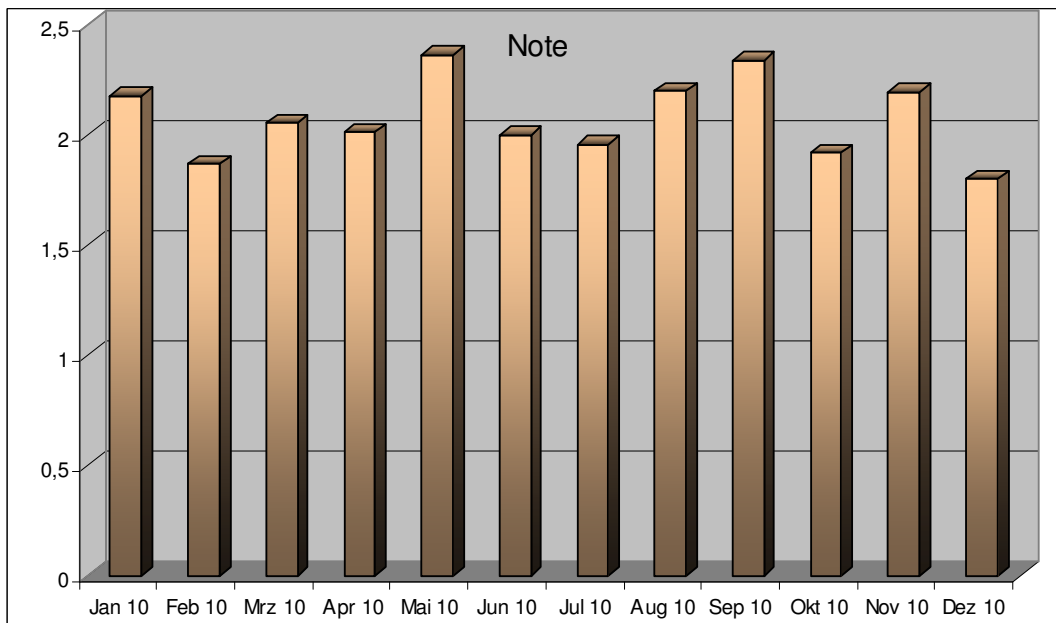
**Auswertung Fragebogen
Unterkunft**



**Auswertung Fragebogen
Verpflegung**



**Auswertung Fragebogen
Rehabilitationserfolg**



G Weitergehende Informationen

Links:

www.parkklinik-bad-nauheim.de

Literatur:

Dietrich Bühr, Harry Fuchs, Dieter Krauskopf, Hans-Günter Ritz/Hg) SGB IX – Kommentar und Praxisbuch. Asgard Verlag (2004)

Fordyce, W. E. (1976). Behavioral methods for chronic pain and illness. St. Louis: Mosby

Kaluza, G. (2004). Stressbewältigung. Trainingsmanual zur psychologischen Gesundheitsförderung. Springer-Verlag Berlin Heidelberg.

Kröner-Herwig, B. (1999). Chronischer Schmerz – Eine Gegenstandbestimmung. In H.-D. Basler, C. Franz, Kröner-Herwig, H.P. Rehfisch & H. Seemann (Hrsg.), Psychologische Schmerztherapie: Grundlagen, Diagnostik, Krankheitsbilder, Behandlung (4. Aufl., S 3-21). Berlin: Springer

Kröner-Herwig, B., Jäkle, C., Frettlöh, J., Peters, K., Franz, C. & Basler, H.-D. (1996). Predicting subjective disability in chronic pain patients. International Journal of Behavioral Medicine, 3, 30-41.

Melzack, R. & Wall, P.D. (1965). Pain mechanisms: A new theory. Science, 50, 971-979.

Mense, S. (1999). Neurobiologische Grundlagen von Muskelschmerz. Schmerz, 13, 3-17.

Vaitl, D. & Petermann, F. (2000). Handbuch der Entspannungsverfahren. Band 1: Grundlagen und Methoden. Beltz. Psychologie Verlagsunion. 2. Auflage. S. 206